

Bürger scheuen sich vor Unterschrift

ENGAGEMENT Die Ortsgruppe Wilhelmshaven von Amnesty International besteht seit etwa zwei Jahren

Acht Mitglieder engagieren sich für das Einhalten der Menschenrechte in aller Welt. Dafür organisieren sie Unterschriftsammlungen, Briefaktionen und Informationsstände.

VON BETTINA MARTIN

WILHELMSHAVEN – Gut zwei Jahre ist es seit der Gründung der Ortsgruppe Wilhelmshaven von Amnesty International her. Zeit, Bilanz zu ziehen.

Mittlerweile engagieren sich acht Mitglieder in Wilhelmshaven für die Einhaltung der Menschenrechte. Sie sammeln Unterschriften, organisieren Aktionen – teils übernehmen sie Projekte aus dem Bundesverband wie die Aktion „Briefe gegen das Vergessen“ – und machen in verschiedenen Institutionen auf die teils prekäre Lage in manchen Ländern aufmerksam. Zur Gruppe gehören unter anderem Initiator Johann Janssen, Hajo Kruda, Gisa Nieberg, Dr. Wolfgang Prött, Veronika Ramien, Carina Brockmann und Siegmard Gerhards.

„Wir versuchen unter anderem, weltweit begangene Menschenrechtsverletzungen vor dem Vergessen zu bewahren“, sagt Hajo Kruda. Diesem Zweck dient zum Beispiel die



Siegmard Gerhards, Veronika Ramien, Gisa Nieberg, Dr. Wolfgang Prött, Carina Brockmann, Hajo Kruda und Johann Janssen ziehen nach dem zweijährigen Bestehen der Ortsgruppe Wilhelmshaven von Amnesty International. WZ-FOTO: LÜBBE

Aktion „Briefe gegen das Vergessen“. Auch die Betreuung von Einzelfällen, wie dem inhaftierten Wirtschaftswissenschaftler Ilham Tohti, ist ein Bereich, in dem sich die Wilhelmshavener mit verschiedenen Unterschriftensammelaktionen einsetzen.

Bisher besteht eine Kooperation mit der Volkshochschule. Gemeinsam mit dem VHS-

Filmclub haben die Aktivisten vier Filme während der Spielfilm- und Dokumentarreihe „über Leben“ gezeigt und wollen so auf das Recht auf soziale Sicherheit aufmerksam machen. Diese Zusammenarbeit möchte die Amnesty-Gruppe fortsetzen. Für 2016 planen sie, sich an der „Langen Nacht der Museen“ im April zu beteiligen. Außerdem gibt es

eine Ausstellung über die Sinti und Roma, die die Ortsgruppe Papenburg entwickelt hat. Diese Kampagne wollen die Ehrenamtlichen auch in Wilhelmshaven zeigen.

Doch die Erfahrung hat auch eines gezeigt: In der Jadedstadt ist kaum bekannt, was die Hilfsorganisation tut. „Und viele scheuen sich, Listen zu unterschreiben“, sagt

Janssen. Ob aus Desinteresse oder einer Übersättigung von anderen Organisationen weiß er nicht. Aufgeben werden die Mitglieder aber nicht. Sie werden weiter präsent sein und für die gute Sache Spenden sammeln.

© Mehr Informationen unter <https://www.amnesty.de/>. Kontakt unter amnesty.whv@web.de.